

schen dem Kopfe der Vorderwand und dem die Nordmauer abschliessenden Felsblocke; sie war gut vermauert und der Schacht davor war mit grossen Steinen gefüllt. Vor Nord- und Südwand läuft je eine niedrige Schwelle, auf welcher Urnen standen, und der Boden ist unregelmässig gepflastert. — Der Inhalt des Grabes hat schwer gelitten, da die Oberfläche nur 0,4—0,8 m über dem Fussboden lag. Nur an der Südwand war die euböische Amphora J 9 fast ganz erhalten, von den anderen Gefässen standen meist nur noch die mit Steinen umpackten Unterteile zwischen zahllosen Scherben und verstreuten Knochen in dem fest gepressten Erdschutt. In der Südwestecke fand sich der Hals einer grossen theräischen Amphora mit verbrannten Knochen darin: er hat also als selbständige Urne gedient. In der Nordostecke stand eine ganz zerdrückte kleine Amphora, bedeckt mit dem theräischen Teller A 168. Zwanzig Urnen waren nachzuweisen. Drei standen auf dem östlichen Teile der Schwelle vor der Nordwand, fünf auf der Schwelle vor der Südwand, drei einzeln an der Westwand, drei an der Ostwand; sechs zogen sich in lockerer doppelter Reihe von der Südwand aus mitten ins Grab hinein. Die Mehrzahl waren theräische und ungefähr gleichviel euböische Amphoren, unter welchen A 31 (theräische Nachahmung von Schwarzdipylon) und J 15 zu bemerken sind; ferner waren eine Schwarzdipylonamphora (H I) und eine eiförmige jonische Amphora (G III) vorhanden. Bei vielen fanden sich die Scherben beigegebener Gefässe: theräischer Skyphoi, Schalen, Teller, protokorinthischer Skyphoi, feiner Inselkännchen (F I), gelbthoniger Kugelkännchen (P); zu bemerken ist die theräische Schale A 158. Die wichtigste Beisetzung befand sich an der Rückwand nahe der Nordostecke. Dort hatte eine Urne neben einer regelmässigen Bimssteinquader gestanden; die Scherben und der Inhalt des zerschmetterten Gefässes waren über die Quader hin verstreut. Es waren verbrannte Knochen, das theräische Kännchen A 77, welches kleine Brocken von Eisen und Bronze enthielt, der Goldschmuck V 1—13 und viele kleine beinerne Ringe von einer Hals- oder Armkette (Y 1). Die mit Ösen versehenen goldenen Platten und Rosetten waren offenbar auf das Gewand genäht, in welches die Knochen einge-